

– Call for Participation –

Pop, Produktion und Pandemie – Populärkultur und Kulturwirtschaft unter Corona-Bedingungen

**13. Jahrestagung der AG Populärkultur und Medien
19. Februar 2021
Online-Veranstaltung**

Organisation:

Dr. Mario Anastasiadis (Bonn), Dr. Charis Goer (Utrecht), Dr. Jörg-Uwe Nieland (Friedrichshafen)

Wohl kaum ein Bereich ist durch die Covid-19-Pandemie so existentiell getroffen wie die Kulturwirtschaft und die Populärkultur. Die Lockdowns mit den vielen medizinisch gebotenen Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens seit dem Frühjahr 2020 wirken sich in allen Bereichen populärer Kultur (Musik, Event, Film, Literatur, Sport etc.) in besonders drastischer Weise aus. Dies gilt sowohl für Kulturschaffende, für zahlreiche Akteur*innen der Kulturproduktion und -vermittlung, für die gesamte Wertschöpfung als auch für die Rezeption, also das konkrete Erleben von Kunst und (Pop-)Kultur im Alltag der Menschen.

Zugleich wird die Kultur- und Kreativwirtschaft in der ‚Kulturnation Deutschland‘ bislang nicht im gleichen Umfang durch staatliche Unterstützungsprogramme abgesichert wie andere gesellschaftliche Kernbereiche (etwa Industrie, aber auch die Bildung). Wenn Kinosäle und Theater leer bleiben, Konzerte und Festivals ausfallen, Clubs und Spielstätten von Schließung bedroht sind, Sportveranstaltungen ohne Zuschauer abgehalten werden, sind nicht nur diejenigen auf der Bühne und vor der Kamera betroffen, sondern auch viele im Hintergrund. Für große Teile der Kultur- und Kreativwirtschaft sind die Lockdowns existenzbedrohend, insbesondere im Bereich der populären Kultur, da diese besonders oft von freien Kulturschaffenden ohne feste institutionelle Anbindung und verlässliche öffentliche Förderung getragen wird.

Somit stellt sich auch die Frage, ob es zu einer politischen und gesellschaftlichen Abwertung von (Pop-)Kultur kommt und welcher Stellenwert ihr hinsichtlich ihrer Systemrelevanz zugebilligt wird. Die augenblickliche Disruption von populärer Kultur, Kultur- und Kreativwirtschaft lässt eine nachhaltige Veränderung der Kulturlandschaft insgesamt befürchten, weswegen die momentan geführten öffentlichen Debatten ein nicht selten düsteres Bild der zu erwartenden Entwicklungen zeichnen. Werden Kulturwirtschaft und Populärkultur als wichtige Motoren einer offenen, diversen und partizipativen Gesellschaft vergessen, drohen – so ein zentrales Argument – über die zu befürchtende weitere Verringerung der Lebensqualität vieler Menschen und die Schäden der kulturellen Landschaft insgesamt hinaus auch direkte Auswirkungen auf weitere Teile der Gesellschaft, wie etwa Gastronomie, Tourismus und Hotelgewerbe. Nicht zuletzt fungiert der Bereich der Populärkultur auch als Gradmesser für die gesellschaftliche Akzeptanz der pandemiebedingten Einschränkungen insgesamt. Auf dem Prüfstand stehen die Strukturen und Prozesse der Kulturpolitik, konkret der Förderung der Populärkultur (durch Programme der Kultur-, Wirtschafts- und Finanzministerien).

Neben zum Teil öffentlichkeitswirksamen Protesten – von Aktionen des Bündnisses #AlarmstufeRot bis zum Auftritt von Die Ärzte in den „Tagesthemen“ – sind zahlreiche Formen der Anpassung der Kulturschaffenden zu beobachten, die den neuen Rahmenbedingungen mit neuen Produktions-, Präsentations- und Vermittlungsformaten begegnen: Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Ausstellungen werden als Online-Veranstaltungen oder hybride Formate durchgeführt. Social Media und Streaming gewinnen dabei erheblich weiter an Relevanz. Entstanden sind auch neue Handlungsfelder und Kooperationen (inklusive Solidaritäts- und Protestformen) ebenso wie neue Einnahmemöglichkeiten. Für die Rezipierenden ergeben sich dadurch trotz und teils gerade wegen der Einschränkungen viele neue Formen, Kontexte und Anlässe des Erlebens und der Teilhabe an Populärkultur.

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Populärkultur und Kulturwirtschaft sollen während der eintägigen Veranstaltung anhand dreier Themenfelder in den Blick genommen werden, nämlich (1) Musik, Konzerte, Festivals und Clubkultur unter Coronabedingungen, (2) neue Medienformate und Vermittlungsformen unter Coronabedingungen sowie (3) Sport unter Coronabedingungen. Zu jedem Themenfeld wird ein 120-minütiges Zoom-Panel mit Impulsvorträgen, Kurzstatements und Diskussionen stattfinden. Jedes Panel wird aus einem einführenden Impulsvortrag (20 min plus 10 min Diskussion) sowie einem ca. 90-minütigen Workshop mit jeweils vier bis sechs Kurzstatements (jeweils 5 bis 8 min) bestehen.

Panel 1	Musik, Konzerte, Festivals und Clubkultur unter Coronabedingungen Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf den Musikbereich als Kernbereich der Populärkultur?
Impulsvortrag	Prof. Dr. Christoph Jacke und Dominik Nösner (Universität Paderborn): <i>„Bleibt alles anders“? Vorläufiges Erfahrungswissen zur Transformation von (Medien-)Kulturen des Pop-Business in Pandemie-Zeiten</i>
Moderation	Dr. Mario Anastasiadis (Universität Bonn)
Panel 2	Neue Medienformate und Vermittlungsformen unter Coronabedingungen Welche neuen Medienformate und Vermittlungsformen entstehen? Wie reagieren etablierte Kultur- und Medienanbieter auf die Pandemie?
Impulsvortrag	Karsten Strack (Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe Detmold und Lektora Verlag) und Ninia Binias (Büro für Popkultur Hannover, Slam-Poetin und Journalistin): <i>Digitale Literatur- und Kulturlandschaften – Wer gut ernten will, sollte Ahnung vom Saatgut haben</i>
Moderation	Dr. Charis Goer (Universität Utrecht)
Panel 3	Sport unter Coronabedingungen Wie passt sich der Sport (vom Profi- über den Breiten- bis hin zum E-Sport) den neuen Coronabedingungen an? Wie reagieren Fans und Publikum auf das veränderte Mediensportangebot?
Impulsvortrag	Dr. Jörg-Uwe Nieland und Felix Krell (Zeppelin Universität Friedrichshafen): <i>Pandemie-Sport – zu Veränderungen der medialen Produktion und Wahrnehmung von Wettkämpfen</i>
Moderation	Marie-Charlotte Simons (DFG-Graduiertenkolleg Ästhetische Praxis, Stiftung Universität Hildesheim)

Die Beiträge und Diskussionen werden in jedem Themenfeld durch die folgenden drei Perspektiven gerahmt, sind auf diese jedoch nicht beschränkt:

- 1. Auswirkungen der Pandemie auf Populärkultur und Kulturwirtschaft** (Bestandaufnahme und Erfahrungen zum Ausmaß der wirtschaftlichen und auch kreativen Einschränkungen)
- 2. Reaktionen der Popkultur und Kulturwirtschaft** (Transformationsprozesse, Anpassungen, neue Strategien, Beschreibung und Einschätzung der neuen Online-, Offline- und Hybridformate)
- 3. Übergang in die neue Normalität** (Angebote und Formate, Strukturen und Regelungen, Rezeptionsweisen und Praktiken, die nach der Pandemie weiter Bestand haben)

Aufruf zu Kurzstatements:

Das Organisations-Team lädt alle interessierten Wissenschaftler*innen sowie ganz ausdrücklich auch Praktiker*innen aus Populärkultur, Kreativ- und Kulturwirtschaft ein, sich mit einem fünf- bis achtminütigen Kurzstatement an den Panels zu beteiligen. Die Bewerbung für ein Kurzstatement erfolgt anhand eines **Abstracts** im Umfang von nicht mehr als 400 Wörtern (inkl. Leerzeichen und max. drei Literaturangaben), das die folgenden Punkte adressieren sollte:

- (1) Thema, (2) Relevanz im Corona-Kontext, (3) Passung zu einem der drei Panels
- Bitte **Kurz-CV** beifügen (nicht Teil des 400-Wörter-Umfangs)

Deadline für alle Einreichungen	20.Dezember 2020
Rückmeldung mit Zu-/Absage bis	08. Januar 2021
Einreichungen bitte per E-Mail an	agpopundmedien@googlemail.com
Organisation und Kontakt	Dr. Mario Anastasiadis (anastasiadis@uni-bonn.de) Dr. Charis Goer (g.c.goer@uu.nl) Dr. Jörg-Uwe Nieland (Joerg-Uwe.Nieland@gmx.net)
Weitere Informationen	http://www.ag-pop.de/